

# SCHWEDEN aktuell



**Schwedische  
Handelskammer**  
*in der Bundesrepublik  
Deutschland*



Schwerpunkt  
**Cash oder Karte –  
Der Bargeld-Kampf**

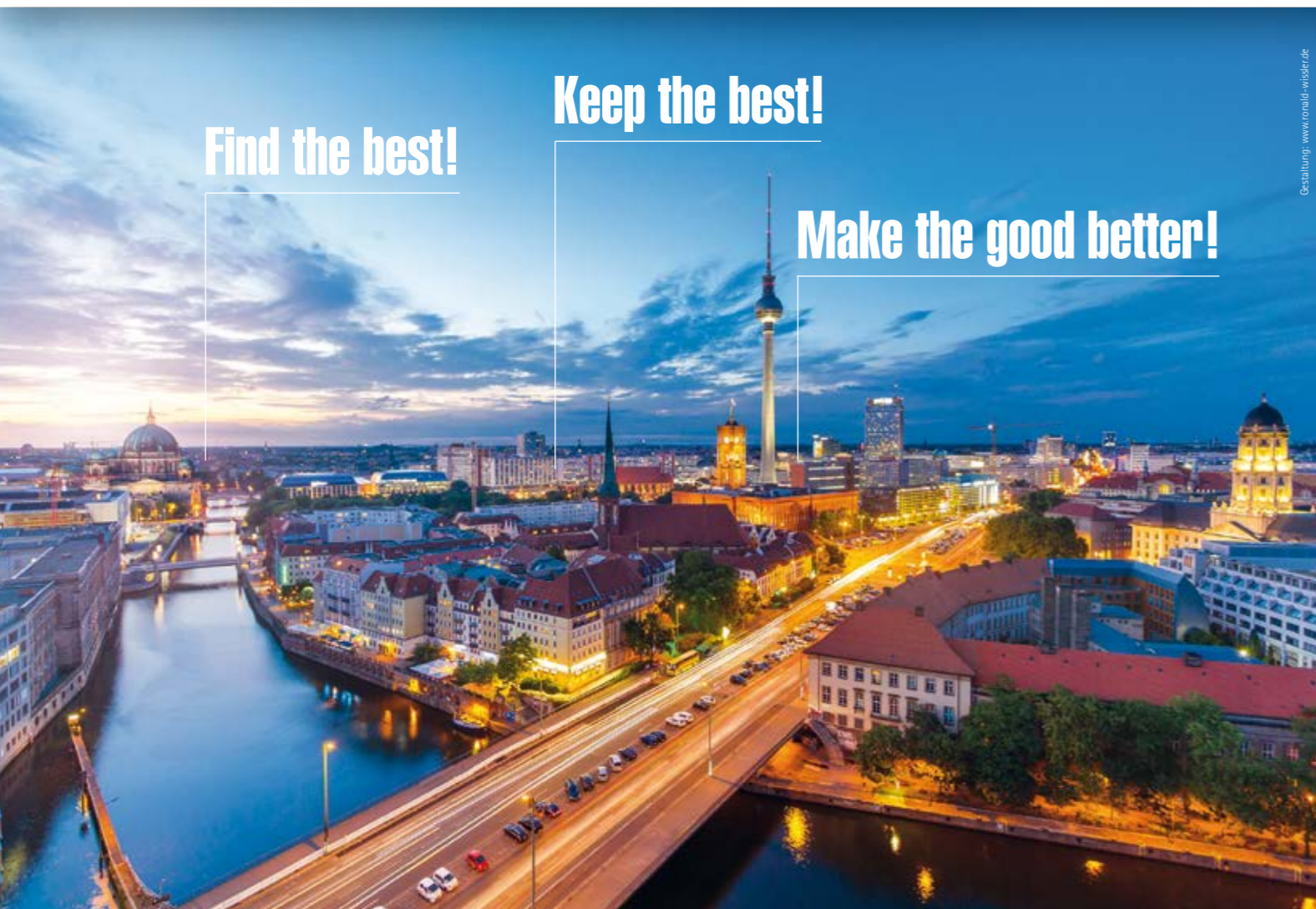


Schwedenkammer  
in Stockholm

**Do Business with  
Germany**



Einzelhandelstechnik  
**Der große Dialog**



The business idea of RYBERG-CONSULTING is quite simple:  
We want to make your company even better!

**Recruitment  
of Management & Specialists**

Germany: +49(0)6131 – 240 651 0  
Sweden: +46 (0)31 417 430

**Team & Management  
Development**

info.de@ryberg-consulting.com  
info.se@ryberg-consulting.com

www.ryberg-consulting.com

RYBERG-CONSULTING  
Germany  
Tanusstraße 67  
DE-55118 Mainz  
Tel: +49(0)6131 – 240 651 0  
info.de@ryberg-consulting.com

RYBERG-CONSULTING  
Sweden  
Västergatan 20  
SE-41313 Göteborg  
Tel: +46(0)31 – 417 430  
info.se@ryberg-consulting.com



**Testmarkt Schweden**

Liebe Mitglieder und Freunde der Schwedischen Handelskammer,

der Börsengang der schwedischen Firma Spotify beschäftigt die Business-Beobachter weltweit. Spotify ist das Produkt talentierter Unternehmer, aber auch das Ergebnis eines Systems, in dem digitale Lösungen hohe Priorität genießen, die digitale Infrastruktur funktioniert, Politik an einem Strang zieht und Konsumenten sich offen zeigen für neue Technologien. Schweden dient damit de facto als eine real-life-Testumgebung. Wir nennen sie Test Bed Sweden.

Dieser Pioniergeist zeigt sich auch darin, dass Schweden auf dem besten Weg ist, eine bargeldlose Gesellschaft zu werden, Schweden liegt weltweit auf Platz 2 – nur Kanada zahlt mehr mit Karte. Das macht Schweden zum idealen Testmarkt für digitale Produkte und Lösungen. Dadurch werden innovative Firmen gefördert und bilden die Wertschöpfungskette der digitalen Wirtschaft: Von Mobilfunkanbietern über digitales Rechnungswesen für Kunden bis hin zu mobilen Kassen-App-Systemen. Die Nachteile der bargeldlosen Gesellschaft, wie Datensicherheit und Sicherung des Zugangs für alle Bürger, müssen beachtet werden. Im Ganzen betrachtet überwiegen jedoch die positiven Effekte wie die Erleichterungen bei Zahlungen für kleine und mittelständische Unternehmen, eine transparente Wirtschaft und stets eine verlässliche Zahlungsmöglichkeit solange man sein Handy dabei hat.

Auch beim Thema Mode ist Schweden seit langem ein Probeumfeld für neue Trends. Vielleicht ist es das Wetter oder der skandinavische Sinn für Ästhetik, der das schwedische Modewunder antreibt. Die Schwedische Botschaft, Team Sweden und seine Partner widmen sich diesem wichtigen Thema der nachhaltigen Mode jedes Jahr während der Berliner Fashion Week. Dieses Engagement trägt Früchte: Im letzten Jahr erreichten die Exporte von Schweden nach Deutschland ein Rekordhoch von 14 % und festigten damit deutlich Deutschlands Position als unser wichtigster Handelspartner.

Viel Spaß bei der Lektüre!

*Anna Liberg*  
Anna Liberg

Handelsbeauftragte und Country Manager Business Sweden Germany

**P.S.: Im April ist Schweden mit einer großen Delegation auf der Hannovermesse zum Thema Digitalisierung für die Smart Industry vertreten – ich hoffe, wir sehen uns dort!**



**Inhalt**

- 4 **5 Fragen an** Patrik Andersson, Loomis
- 5 **Heiter bis schwedisch**
- 5 **Kolumne Tomas Lundin**
- 6 **Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder**
- 7 **Kurznachrichten**
- 8 **Schwerpunkt | Cash oder Karte?**
- 10 **Mitglieder im Portrait | WU und Flokk**
- 12 Einzelhandelstechnik
- 15 **Kultur & Lebensart | Mode**
- 16 **Schweden in ...** Brandenburg
- 18 **Kammerkompetenz | UHY**
- 19 **Aus der Kammer**
- 22 **3 Minuten mit |** Ewa Johansson
- 23 **Impressum | Kammerkalender**

Patrick Andersson, Loomis AB

# „Die Nationalbank muss eingreifen“



**Die Schweden sind auf dem Weg, Bargeld mehr oder weniger abzuschaffen. In anderen Ländern nimmt die Bedeutung von Bargeld ebenfalls ab. Cash ist Ihr Kerngeschäft – wie reagieren Sie auf diese Entwicklung?**

Es ist nicht wahr, dass die Bedeutung von Bargeld abnimmt. Es war noch nie so viel Bargeld im Umlauf wie heute. Laut dem Forschungsinstitut Freedomia steigt der Bargeldumlauf und damit auch die Anzahl der Geldautomaten. Letztes Jahr legte die EZB einen Bericht vor, in dem festgestellt wurde, dass in der Eurozone 79% aller

Transaktionen am Point of Sale in bar abgewickelt wurden. Darüber hinaus lagern Banken und Einzelhändler das Bargeldhandlung weiterhin an Unternehmen wie Loomis aus. Es ist also auch eine Branche, die weltweit jährlich um 4 bis 5 % wächst. Schweden ist die Ausnahme. Hier geht der Bargeldumlauf zurück. Für Loomis ist es überschaubar, da es ein kleiner Teil unseres globalen Geschäfts ist und die Mehrheit unserer anderen Länder wächst.

**Sie betrachten die Abschaffung von Bargeld nicht nur als kritisch, weil Ihr Unternehmen Bargeld verwaltet. Welche Gefahren hat dieser Trend für Schweden?**

Im Gegenteil, wir sehen, dass der Einsatz von Bargeld wächst. Auch hier ist Schweden ein „Extremfall“. Wir brauchen Autos, Tresore und alles, und um die Infrastruktur zu erhalten, brauchen wir auch ein Basisvolumen – sonst wird das Handling des restlichen Bargelds immer teurer. Schwedens Gebiete in den entferntesten Gegenden im Norden sind am meisten gefährdet, den Zugang zu Bargeld zu verlieren. Ein solches Szenario wäre im Falle einer Naturkatastrophe oder eines technologischen Zusammenbruchs besorgniserregend, da die Schweden möglicherweise nicht in der Lage wären, die zum Überleben erforderlichen Grundlagen zu kaufen.

**Was würden Sie der schwedischen Gesellschaft und Regierung empfehlen? Eine Geldquote vielleicht?**

Wir und die Regierungen in allen Ländern, einschließlich Schweden, wissen, dass es wichtig ist, Bargeld als Zahlungsmethode zu behalten. Zum einen, weil viele Menschen Bargeld als Zahlungsmittel verwenden wollen (in Schweden werden immer

noch 20% aller Transaktionen bar abgewickelt). Zweitens, weil es das einzige gesetzliche Zahlungsmittel ist, was bedeutet, dass der Staat den Wert des Vermögenswerts garantiert. Drittens, weil es die einzige Zahlungsmethode ist, die in einer Krisensituation funktioniert (wie zum Beispiel bei der Flut und dem Hurrikan in Puerto Rico). Geld ist in einer Krisensituation wichtig. Die Schweden haben vielleicht nicht die Einsicht, die Auswirkungen einer solchen Krise zu verstehen; dass sie die gesamte Gemeinschaft durchdringt. In Schweden muss die Nationalbank eingreifen und den Status von Bargeld und der Infrastruktur sicherstellen.

**Bisher waren Sie in Österreich und vielen anderen Ländern aktiv, aber nicht in Deutschland. Das ändert sich mit der Übernahme von Kötter. Was sind Ihre Ziele in Deutschland?**

Wir mögen Deutschland als ein Land, in dem man aus vielen verschiedenen Gründen Geschäfte machen kann. Die Akquisition von Kötter ist ein erster Schritt, Loomis auf dem deutschen Markt zu etablieren. Unser Ziel ist es, auf dem deutschen Markt weiter zu wachsen.

**Für welche Kunden ist Ihr Angebot interessant?**

Wir arbeiten hauptsächlich mit Banken und Einzelhändlern auf dem deutschen Markt zusammen.

Patrick Andersson ist Präsident und CEO von Loomis. Loomis AB mit Sitz in Stockholm ist spezialisiert auf die Organisation eines effizienten Cashflows in der Gesellschaft und gehört weltweit zu den Branchenriesen in diesem Bereich. Zu den Kunden zählen Finanzinstitute, Einzelhändler, andere Handelsunternehmen und der öffentliche Sektor. 23.000 Mitarbeiter arbeiten in rund 400 Niederlassungen in mehr als 20 Ländern. Im Januar kündigte Loomis die Übernahme der Geldtransportsparte des Essener Sicherheitsunternehmens Kötter mit 200 gepanzerten Fahrzeugen in Nordrhein-Westfalen und damit den Einstieg auf den deutschen Markt an.



**Ob besonders gut designed oder besonders witzig, ob praktisch oder auf nette Weise traditionell:**

**Immer wieder begegnen uns Produkte, die uns ein Lächeln ins Gesicht zaubern und uns heiter stimmen. Und die auf ihre Weise vielleicht mehr zum Schwedenbild beitragen, als uns bewusst ist. Heute:**

## „RBM Noor“ von Flokk

Kommen Sie morgens gern in Ihr Büro? Fühlen Sie sich von Ihren Möbeln nicht nur ergonomisch gut bedient, sondern sogar inspiriert? Probieren Sie es mal mit den Möbeln der Serie „Noor“ von RBM aus Schweden. Robuste und ausdrucksstarke Möbelstücke mit klaren Linien, lebendigen Farben, einladenden Kurven und Formen, die den Körper unterstützen. Eine tolle Balance aus Funktionalität und Wärme, die Räume lebendig werden lässt. RBM gehört zu unserem Mitglied Flokk, das wir Ihnen auf Seite 13 vorstellen. Platz nehmen, bitte!



Der RBM Noor von Flokk

**Gewinnen Sie. E-Mail genügt!**

Wir verlosen einen Stuhl RBM Noor in der edlen Variante mit Holzbeinen im Wert von 356 €, gesponsert von [www.flokk.com](http://www.flokk.com). Wenn Sie teilnehmen möchten, schicken Sie bis zum **30.4.18** eine E-Mail mit dem Stichwort „Flokk“ und Ihrer Adresse an [schwedenaktuell@nordis.biz](mailto:schwedenaktuell@nordis.biz). Über die Delikatessenboxen von Foodist.de freuten sich Louise Månsson aus Frankfurt/a. M., Anna Ström aus München und Doris Hanbury aus Sandhausen.



Tomas Lundin

## Der Testpilot

Die Forscher der Königlich Technischen Hochschule in Stockholm haben es auf den Tag genau berechnet: am 24. März 2023 schlägt in Schweden die Todesglocke für das Bargeld. Dann werden die Kosten für das Hantieren mit Münzen und Scheinen so hoch sein, dass Zahlungen nur noch in digitaler Form akzeptiert werden. Zuerst im Handel, dann in immer weiteren Bereichen der Gesellschaft – bis schließlich analoges Geld nur noch in Taschen abgelegter Mäntel zu finden sein wird. Schon jetzt gibt es die Kinokarten bei Svenska Bio nur gegen Plastikkarte oder Handyzahlung per Swish. Bier oder einen Drink gegen Bares? Schon lange nicht mehr. Dagegen gibt es immer öfter Taschengeld aufs Handy der Kinder. Oder Weihnachtsgeschenke werden mal kurz „geswisht“.

Inzwischen zahlt in Schweden mehr als jeder dritte niemals oder höchstens ein- oder zweimal im Jahr mit Bargeld. Mats Dillen, der einen staatlichen Ausschuss über die zukünftige Geldpolitik leitet, warnt vor der Zerstörung der ganzen Infrastruktur des Bargeldverkehrs. Im technikaffinen Schweden gibt es aber nur vereinzelt Kritik. An der Spitze der Gegenbewegung steht der ehemalige Polizeichef Schwedens, Björn Eriksson, der das Schreckgespenst einer Cyberattacke gegen das digitale Geld an die Wand malt. Warum Truppen in Marsch setzen, wenn es genügt den Zahlungsverkehr eines Landes zu blockieren? Und wie stellt man sicher, dass alle den gleichen Zugang zu dem digitalen Geld per Karte oder Smartphone haben? Zum Beispiel alte Menschen, Zuwanderer oder Personen, die aus dem Gefängnis kommen. Schließlich: Wie stabil ist ein Zahlungssystem, das zunehmend von privaten Akteuren getragen wird? Die Reichsbank macht sich Sorgen und denkt über die e-Krone nach. Es ist schwer zu sagen, wie berechtigt die Bedenken sind und wie ahnungslos beziehungsweise vertrauensvoll die Schweden sind. Ganz klar ist jedoch, dass Schweden als Testpilot für den Rest der Welt unterwegs ist. Ob der Flug gelingt, werden wir in wenigen Jahren wissen. Einen Rückflug wird allerdings schwer zu buchen sein, sollten die Nachteile überwiegen.

# Välkomna!



## Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

BUFAB ist ein weltweites Handelsunternehmen im Bereich Verbindungselemente. Die BUFAB GmbH Deutschland liefert sämtliche C-Teile von konventionellen Befestigungselementen bis hin zu komplex verarbeiteten und montierten Komponenten aus unterschiedlichen Materialien und erbringen Dienstleistungen für die Industrie weltweit; dabei bieten wir kundenspezifische Lösungen in den Bereichen Herstellung, Qualität, Beschaffung und Logistik. [www.bufab.com/bufab-germany](http://www.bufab.com/bufab-germany)

In der Nähe von Hamburg befindet sich die deutsche Niederlassung der schwedischen Luftverbesserer: Das Unternehmen Camfil KG ist weltweiter Marktführer im Bereich Luftreinigungssysteme mit mehr als 50 Jahren Erfahrung. Camfils Produkte schützen Menschen, Prozesse und die Umwelt und kommen so der Gesundheit zugute, steigern die Leistung, reduzieren und regulieren den Energieverbrauch. 28 Produktionsstätten, sechs Forschungs- und Entwicklungsstandorte und 65 regionale Vertriebsbüros weltweit bieten Service und Support. [www.camfil.de](http://www.camfil.de)

Die Flokk GmbH ist einer der führenden europäischen Hersteller von qualitativ hochwertigen Büromöbeln und vereint eine wachsende Zahl von Marken unter einem Dach: Profim, HÄG, RH, BMA, Offecct, Giroflex, Malmstolen und RBM. Neben Produktionsstätten in Norwegen, der Schweiz, den Niederlanden und den schwedischen Ort Tibro und Nässjö betreibt Flokk Niederlassungen und Showrooms in 14 Ländern, unter anderem in Düsseldorf. Produkte von Flokk werden in mehr als 40 Länder verkauft. [www.flokk.com](http://www.flokk.com)

Seit fünf Generationen liefert Hästens vom schwedischen Köping aus die Grundlage für tiefen, gesunden Schlaf in die ganze Welt. Die Hästens Betten / SchwedenBett Frankfurt GmbH sorgt mit ihren drei Stores im Rhein-Main-Gebiet dafür, dass auch deutsche Kunden gut schlafen. Das fachmännisch geschulte Team besteht aus Experten, die auf individuelle Schlafbedürfnisse maßgeschneiderte Lösungen bieten. Vom ersten Gespräch bis zum professionellen Aufbau des Bettes hat Hästens es sich zum Auftrag gemacht, die Denkweise der Menschen in Bezug auf Schlaf zu ändern und ihm die gebührende Bedeutung zukommen zu lassen. [www.hastens.de](http://www.hastens.de)

Heléne Rhodin-Shillingford unterstützt als zertifizierter Business Coach und Kommunikationsexpertin Unternehmen, eine klare Marketingbotschaft zu entwickeln um sich stärker zu positionieren. Sie ist Dozentin am European Business College und hält Workshops und Trainings zu den Themen Verkaufen, Verhandeln und Präsentieren. Als Botschafterin in Deutschland für Women's Entrepreneurship Day organisiert sie jährlich eine Veranstaltung, um Frauen zu stärken und unterstützen. [www.helenerhodin.de](http://www.helenerhodin.de)

Sagawe & Klages Rechtsanwälte berät seit mehr als 25 Jahren Mandanten aus Deutschland, Dänemark, Norwegen und Schweden. Die Kanzlei bietet deutsches Recht mit nordischer Perspektive und arbeitet lösungsorientiert über den juristischen Tellerrand hinaus. Mit langjähriger Expertise im Recht der Erneuerbaren Energien, im Immobilienrecht und vielen weiteren für Unternehmer relevanten Rechtsgebieten helfen Sagawe & Klages nordischen wie deutschen Unternehmen bei Fragen zum grenzüberschreitenden Waren- und Dienstleistungsverkehr und zum Eintritt in den deutschen Markt. [www.tyskret.com](http://www.tyskret.com)

Das Volvo Centrum Rhein Ruhr GmbH ist eines der führenden Mobilitätsunternehmen im Ruhrgebiet und zählt zu den größten eigenständigen Volvo Vertragshändlern für Pkw in Deutschland. Das Volvo Centrum Rhein Ruhr bietet die komplette Volvo Kompetenz aus einer Hand – von attraktiven Volvo Neuwagen und Gebrauchtwagen über Serviceleistungen nach Herstellervorgaben bis hin zu Originalteilen und Zubehör. [www.vc-rhein-ruhr.de](http://www.vc-rhein-ruhr.de)

Die VP Bank (Luxembourg) SA ist eine 100-prozentige Tochter der VP Bank Gruppe. Rund 100 Mitarbeiter kümmern sich um hochwertige Vermögensverwaltung und Anlageberatung mit persönlicher Note. In Luxemburg betreibt die Bank das gruppenweite Fondskompetenzzentrum VP Fund Solutions. Als «One-Stop-Shop» bietet es seit 20 Jahren sämtliche Dienstleistungen, die zusammen das internationale Fondsgeschäft ausmachen – unser Motor, der die Kunden weiterbringt. [www.vpbank.com](http://www.vpbank.com)

In allen Zeitronen, rund um die Uhr arbeitet die Western Union International Bank GmbH, um Unternehmen zu helfen, Zahlungen in mehr als 130 Währungen über ein globales Netzwerk zu versenden und zu empfangen, das 200 Länder und Territorien umfasst. Kunden können Geld schnell und einfach über ein Netzwerk von mehr als 500.000 Western Union Standorten in über 200 Ländern und Gebieten auf der ganzen Welt versenden. Gemeinsam mit einem kompetenten Team von Finanzexperten bietet Western Union die Unterstützung, die Markteinblicke und die Risikoabschätzung, die Unternehmen brauchen, um ihren Umsatz zu steigern. [www.business.westernunion.de](http://www.business.westernunion.de)

Kennen Sie in Ihrem Netzwerk ein Unternehmen, das gut zur Kammer passen würde, aber noch kein Mitglied ist? Geben Sie uns einen Tipp, gerne mit persönlicher Empfehlung – wir sprechen die Firma an!  
**Emilie Parmlind**  
Ansprechpartnerin für Mitglieder  
Tel.: 0211-862020-14  
[parmlind@schwedenkammer.de](mailto:parmlind@schwedenkammer.de)

**„Für Kinnarps Deutschland hat sich die Mitgliedschaft seit langem gelohnt: Wir haben es geschafft, ein exzellentes Netzwerk aufzubauen und haben zusammen mit der Schwedischen Handelskammer mehrere Veranstaltungen in unseren Ausstellungsräumen durchgeführt, wo wir und unsere Produkte in nahem Kontakt mit interessierten potentiellen Kunden kommen konnten.“**

Sebastian Groesslhuber, Kinnarps GmbH, Worms

## Neues Portal für Schweden in Hamburg

Was als Idee in der Schwedischen Handelskammer angefangen hat, ist inzwischen zu einem gemeinsamen Projekt dänischer, finnischer, norwegischer und schwedischer Unternehmen und Organisationen gewachsen - gemeinsam zu kommunizieren, um in Hamburg in der Öffentlichkeit besser gehört und gesehen zu werden. Am 9. April ging die Internet-Plattform „Skandinavien in Hamburg“ online. Hier erfahren Skandinavien affine Hamburger alles was man wissen muss. Wo finde ich meine skandinavische Lieblingsmarke? Wo kann ich skandinavisch essen und trinken? Was ist los in der Stadt? Wer berät mich zu skandinavischer Inneneinrichtung? Wie und wo werden skandinavische Feste und Traditionen in Hamburg gefeiert? Neben dem „Newspaper“ mit aktuellen Infos gibt es einen „Marktplatz“, auf dem sich Unternehmen und Mitglieder der Regionalgruppe der Schwedischen Handelskammer präsentieren. Die Plattform wird von Uta Schulz, Geschäftsführerin der hierfür gegründeten „Skandinavien in Hamburg UG“ moderiert und koordiniert. Etwaige Überschüsse sollen in die skandinavische Community zur Förderung von Kultur und Sport sowie Events mit Skandinavien-Bezug investiert werden. [www.skandinavien-in-hamburg.de](http://www.skandinavien-in-hamburg.de)

## Kommt die E-Krone?

Weil die Zentralbank nicht will, dass ihre Bürger bei ihren Geldgeschäften allein auf private Firmen wie Kreditkartenanbieter angewiesen sind, wird sie bis Ende 2018 entscheiden, ob sie eine staatliche elektronische Währung, eine „E-Krone“, einführt. Es wäre ein revolutionärer Schritt. Im Extremfall würde jeder Bürger ein Konto bei der Notenbank bekommen, über das alle alltäglichen Transaktionen laufen könnten, ganz ohne Banken.



Linking the German and Nordic Markets

**Weitere Informationen:**  
SveTys  
Schmiedesberg 18 a  
21465 Reinbek  
Tel.: (+49) 40 72 00 41 93  
Fax: (+49) 40 72 00 48 88  
info@svetys.net  
www.svetys.net

**(Auch) an interkulturellen Schnittstellen**

- systemische Organisationsberatung
- Organisationsentwicklung
- Führungskräfte-Entwicklung
- Teambildung
- interkulturelle Trainings
- und mehr

[www.svetys.net](http://www.svetys.net)

■ Interkulturelles Management
■ Coaching
■ Übersetzungen

# CASH ODER KARTE? DER KAMPF UMS SCHWEDISCHE BARGELD

VON DANIEL NILSSON



Karikatur: Robert Nyberg



Björn Eriksson kämpft für den Erhalt des Bargelds

**Die Schweden mögen kein Bargeld. Wer das Land in den letzten Jahren besucht hat, weiß das. Obwohl gerade neue Münzen und Banknoten eingeführt wurden, ist die Zukunft physischer Zahlungsmittel keineswegs sicher. Einkäufe werden zu 80 % mit Karten bezahlt, eine Steigerung auf 90 % ist bis 2020 zu erwarten. In nur zehn Jahren hat die im Umlauf befindliche Bargeldmenge um 35 % abgenommen. An dessen Stelle sind Kreditkarten und digitale Lösungen eingetreten. Warum?**

In gewisser Hinsicht ist es keine Überraschung, dass gerade Schweden führend in der Umstellung zur bargeldlosen Gesellschaft ist. Die Schweden betrachten sich gern als fortschrittliche Menschen, die neue technologische Ideen und Lösungen mit Freude annehmen. Das Vertrauen in Banken, Behörden und das Rechtswesen ist groß, die Bereitschaft, sich auf deren Dienste in Form von digitalen Lösungen zu verlassen, auch wenn sie dadurch de facto abhängiger von ihnen werden, ebenfalls.

Doch es gibt auch praktische Gründe für die Vorliebe zur Kartenzahlung. Schweden ist ein dünn besiedeltes Land, in der die

Mehrheit der Bevölkerung in wenigen Großstädten wohnt. Um den Bargeldzugang der Einwohner auf dem Land zu gewährleisten, muss eine große Menge Münzen und Scheine über lange Strecken transportiert werden – das ist kostspielig. Teuer sind auch die schwedischen Arbeitskräfte: ein Geschäft, das seine Kassierer durch Selbstbedienungs-Kassen ersetzt, kann große Summen sparen.

Es gibt also einen wirtschaftlichen Aspekt, warum die Schweden Bargeld so ungern nutzen. Die wichtigste Ursache ist jedoch, dass die schwedische Reichsbank 2005 die Bargeldhandhabung deregulierte. Damit wurde privaten Akteuren die Aufgabe übergeben, Scheine und Münze zu sortieren, zu authentifizieren und zu verteilen – eine kostenintensive Arbeit. Kritiker meinen, dass dieser Beschluss vor allem die Banken motivierte, die vermehrte Nutzung von Karten und digitalen Zahlmethoden zu fördern. Statt Scheine und Münzen zücken die Schweden deswegen heute Kreditkarten - und immer häufiger auch die Smartphone-App Swish, die von den sechs Großbanken gemeinsam etabliert wurde.

## SCHWEDEN PROBT DEN BARGELDAUFSTAND

Doch die Kritik bleibt nicht aus. Vor drei Jahren gründete der ehemalige schwedische Reichspolizeichef Björn Eriksson den sogenannten „Bargeldaufstand“, eine lockere Zusammensetzung von Organisationen und Akteuren, die sich gegen die Entwicklung zur bargeldlosen Gesellschaft engagieren. Mitglieder sind unter anderem Rentnerorganisationen, Vereine und Kleinunternehmen. „Wir finden die Entwicklung ein demokratisches Problem, weil große Gruppen marginalisiert werden“, sagt Eriksson. „Es handelt sich beispielsweise um Ältere, die mit Karten nicht umgehen können oder Menschen in Gebieten auf dem Land, die keinen Empfang haben und deswegen die Karten nicht benutzen können.“ Der ehemalige Reichspolizeichef sieht in der Entwicklung einen aufgedrängten Prozess, der von den Banken angetrieben wird. Der Grund sei, dass die Bargeldhandhabung für die Banken kein Einkommen, sondern nur Kosten bedeute. „Man hat versucht, die Umgestaltung schneller und schneller zu durchzuführen, denn wenn genug Menschen keine Alternative mehr zu den Karten hätten, dann könnte man die Kartengebühren erhöhen.“, meint Eriksson. Die Zahlen geben ihm Recht: 2015 ergaben die Gebühren allein aus den Kartenzahlungen nach Berechnungen der schwedischen Nachrichtenagentur TT einen Gewinn von 750 Millionen Euro.

Auch die Verletzbarkeit der Systeme ist den Kritikern ein Dorn im Auge. Durch betrügerischen Missbrauch oder technische Fehler sind die digitalen Bezahlswege angreifbar. Im vergangenen Herbst erlebten die Kunden der Skandiabank, dass ihre Konten stundenlang leer standen, mit der Folge, dass viele Kunden keine Transaktionen oder Einkäufe machen konnten. Ende November bewirkte ein technischer Fehler bei der Swish-App, dass Kunden entweder keine Transaktionen machen konnten oder ihre Zahlungen gleich doppelt durchgingen. Solche Risiken bedeuten jedoch normalerweise keinen Verlust für die Kunden. Anders ist es bei Betrügern: Nach einer neuen Untersuchung stieg die Zahl der Kartenbeträge im letzten Jahr um 17 %. Eine neue Methode dabei ist „Carding“ – der Verkauf von Banken- und Karteninformationen im Internet. „Heute kann man für 15 Euro eine falsche Karte und Prüfnummer kaufen, mit der Garantie, dass sie funktionieren wird“, erklärt Björn Eriksson. Die Kriminellen bleiben anonym, das Verbrechen wird seltener angezeigt. Laut Eriksson bekommt diese Art von Kriminalität wenig Aufmerksamkeit in den Medien, weil die Banken alle Informationen über Kartenbetrüge geheim halten und stattdessen einfach die Verluste der Kunden ersetzen – oft ohne diese über den Betrug zu informieren. „Die Verluste werden als Transaktionskosten betrachtet und präsentiert. Die Rentabilität ist so groß, dass man es tragen kann, selbst wenn man hohe Ausgleichskosten hat. Es lohnt sich trotzdem.“

Doch nicht alle glauben, dass die Banken hinter der Bargeldabschaffung stecken. Niklas Arvidsson, Forscher an der Königlichen Technischen Hochschule in Stockholm, glaubt, dass die Verbraucher die Kartenzahlung vorantreiben. „97 % der Geschäfte akzeptieren Bargeld, aber nur 18 % der Einkäufe werden bar bezahlt“, bestätigte er der Zeitung Computer Sweden. Auch die Gewerkschaften befürworten die Abwendung vom Cash, vor allem, weil weniger Bargeld weniger Überfälle auf Geschäfte mit sich führe. Dass die Entwicklung den Banken mehr Macht verschaffe, bezweifeln viele, die stattdessen in der neuen Technik Möglichkeiten für neue und kleinere Unternehmen sehen, neue Zahlungsdienste anzubieten. Die Konkurrenz unabhängiger Akteure könnte das Währungssystem demokratisieren. Klarna macht das bereits vor: Das Unternehmen bietet Zahlungslösungen im E-Commerce an und trägt das Kredit- und Betrugsrisiko im Onlinehandel. Dem Verbraucher wird die Möglichkeit gegeben, die Waren zu Hause zu prüfen und erst danach im Internet zu bezahlen – was größere Sicherheit für Käufer und Verkäufer bedeutet.

Auch wenn die Folgen des Kampfs um das Bargeld noch nicht absehbar sind, die Frage um die Zukunft der Münzen und Scheine wird immer intensiver diskutiert. Im Herbst 2016 wurde eine parlamentarische Kommission etabliert, um den Bargeldzugang auch zukünftig sicher zu stellen. Die Regierung hat auch neue Gesetze nicht ausgeschlossen. Der „Bargeldaufstand“ weiß schon, welche Veränderungen durchgeführt werden müssen: „Zuerst soll man keine Banklizenz haben dürfen, wenn man sich nicht auf eine angemessene Weise mit Bargeld befasst“, verlangt Björn Eriksson. Auch fordert er, dass die schwedischen Gemeinden keine finanziellen Dienstleistungen von Banken kaufen, wenn diese keine Bargeldhandhabung anbieten – dann würde das Problem in drei, vier Wochen gelöst werden, ist er sich sicher. „Außerdem müssen die Banken die Betrugskosten veröffentlichen, statt diese als Transaktionskosten zu verstecken“, drängt Eriksson.

## BARGELDLOS IM JAHR 2023?

Wie die Zukunft sich gestalten wird, ist unklar. Nach neuer Forschung könnte Bargeld schon 2023 abgeschafft werden, wenn sich der jetzige Trend fortsetze. Vortreter der schwedischen Reichsbank glauben jedoch, dass Bargeld „in absehbarer Zeit“ bleiben werde. Björn Eriksson und der „Bargeldaufstand“ sehen den Bargeldzugang sogar als relevante Frage bei der Reichstagswahl im September: „Der Abstand zwischen Politikern und den Menschen, die leidtragend sind, haben dies zu einer politischen Frage gemacht – was es schon lange hätte sein sollen. Der große Fehler war ja, dass Schweden als das einzige Land in Europa das Recht abschaffte, gesetzliche Zahlungsmittel immer verwenden zu dürfen.“

# Western Union Business Solutions – Ihr Partner für internationales Geschäft



Dieses neue Kammermitglied sollten Sie kennen, wenn Sie mit internationalen Zahlungen zu tun haben: Western Union Business Solutions arbeitet rund um die Uhr in allen Zeitzonen, um Unternehmen dabei zu helfen, Zahlungen in über 130 Währungen über ein globales Netzwerk in über 200 Ländern und Regionen zu senden und zu empfangen. Auch bietet Western Union Business Solutions mit seinen leistungsstarken Online-Plattformen eine effiziente Möglichkeit, internationale Transaktionen

und Cashflows auf globaler Ebene zu verwalten. Zusammen mit einem qualifizierten Team von Finanzspezialisten offeriert das Unternehmen ebenso die Unterstützung zur Profitabilitätssteigerung durch Risikomanagement-Beratung und Markteinblicke. Western Union Business Solutions arbeitet mit Unternehmen aller Größen und Strukturen zusammen, von KMUs bis zu großen Unternehmen und unterstützt Exporteure und Importeure aus verschiedenen Branchen weltweit. Es bietet auch verschiedene spezielle Lösungen für NGOs, Rechtsanwaltskanzleien sowie Finanz- und Bildungseinrichtungen an.

Mit einem starken Fokus auf Innovation und Compliance bietet Western Union Business Solutions seinen Kunden einen Mehrwert, damit diese sich auf die globale Geschäftsausweitung konzentrieren können.

Die intuitiven Online-Tools, einschließlich der innovativen und leistungsstarken WU® EDGE-Plattform, wurden entwickelt, um Ihre internationalen Transaktionsherausforderungen zu lösen:

Die WU® EDGE Plattform ermöglicht mühelose Interaktion zwischen Käufer und Verkäufer und schafft eine globale Verbindung zwischen Geschäftspartnern. Die einfach zu bedienende Plattform beinhaltet neben der raschen Abwicklung von internationalen Zahlungen, Funktionen, die das Fremdwährungsmanagement von Cashflows, das Verwalten von Rechnungen oder die Kommunikation mit Lieferanten bzw. Kunden optimieren. Mit WU® EDGE kann man eine starke Kundenbeziehung aufbauen und Gewinne steigern. Die Vernetzung mit Geschäftspartnern beschleunigt Transaktionen, gleichzeitig wird die Expansion erleichtert. Darüber hinaus fasst WU® EDGE internationale Umsätze, Einkäufe, Zahlungen und Forderungen zusammen und bietet die Möglichkeit, Geldflüsse, Entwicklungen sowie Trends

zu analysieren. Die Plattform schafft die Voraussetzung, weltweit gebührenfreie Zahlungen in derzeit 51 Währungen zu tätigen. Außerdem können der weltweite Handel und der Zahlungsverkehr in über 130 Währungen abgewickelt werden. WU® EDGE ist in 16 Ländern verfügbar und garantiert gebührenfreie Zahlungen zwischen WU® EDGE-Kunden in weniger als einer Stunde. WU® EDGE verbessert das Cashmanagement, man kann das Währungsrisiko besser abschätzen und vorausplanen und alle Kosten sind transparent. Die Technologie ist wie ein soziales Netzwerk auf Geschäftsebene.

Als Ihr engagierter Partner wird Western Union Business Solutions eng mit Ihnen zusammenarbeiten, um Ihr Geschäft auf internationaler Ebene erfolgreich zu machen. Mehr als 100.000 Unternehmen vertrauen darauf, dass WUBS eine Reihe von Funktionen zur Verfügung stellt, die es ihrem Unternehmen ermöglicht, im heutigen Wettbewerbsumfeld erfolgreich zu sein. Ob Sie Devisen, Risikomanagement, Cash-Management-Services oder ein globales Zahlungs-Gateway benötigen, Western Union Business Solutions hat die Lösungen für Sie.

Kontaktieren Sie unsere Ansprechpartnerin für weitere Informationen:

Beate Murray  
Head of Sales Germany  
Tel.: 069 8509 8315  
beate.murray@westernunion.com  
business.westernunion.de



## FLOKK: Wenn MÖBEL

# Arbeit INSPIRIEREN

Ein spannendes neues Mitglied. Den Namen kennen Sie vielleicht noch nicht, die Produkte dahinter wahrscheinlich schon. Denn Flokk hieß bis zum vorigen Jahr Scandinavian Business Seating, womit klar ist: es geht um gutes Sitzen bei der Arbeit, um Möbel für Arbeitsumfelder. „Flokk“ heißt im Norwegischen Herde, im übertragenen Sinn bezeichnet es also eine Gruppe, die durch eine gemeinsame Idee oder ein gemeinsames Ziel verbunden ist. Und dieses Ziel ist bei Flokk ganz klar definiert: als die Vision, großartige Arbeit zu inspirieren.

Die Gruppe versammelt immer mehr Produktmarken und ist bereits jetzt der führende europäische Akteur für Bürostühle und Arbeitsplatzmöbel. Zu Flokk gehören HÅG, RH, Giroflex, BMA, Offect und RBM. Die Flokk Familie hat einen klaren skandinavischen Schwerpunkt, längst haben aber mittel- und osteuropäische Marken dazu gefunden. Der Hauptsitz befindet sich in Oslo, die Produktionsstätten in der norwegischen Grubenstadt Røros, im schwedischen Tibro und Nässjö sowie im niederländischen Zwolle sowie in Koblenz in der Schweiz. Ganz aktuell wurde die Übernahme des größten polnischen Bürostuhlherstellers Profim bekannt gegeben. Ein beträchtlicher Sprung auf einen Gruppenumsatz von über 311 Millionen Euro und auf 2.500 Mitarbeiter. Flokk betreibt Niederlassungen und Showrooms in Norwegen, Schweden, Dänemark, Deutschland, Belgien, den Niederlanden, England, Frankreich, der Schweiz, Dubai, Singapur, den USA, China und Australien. Produkte von Flokk werden in mehr als 40 Ländern verkauft.

### Einladung an alle Kammermitglieder

Was macht den Erfolg der Flokk-Marken aus? Christian Lodgaard, Senior Vice President, formuliert es so: „Der Ausdruck Deep Design Thinking spiegelt unsere Arbeitsweise wider - und die Tatsache, dass uns die Menschen und die Welt, in der wir leben, wirklich wichtig sind. Es ist unser Ziel, Designs zu entwickeln, die sich positiv auf die Gesundheit auswirken und außerdem nachhaltig und attraktiv sind.“ Flokk ist stolz auf seine innovativen visuellen Konzepte. In der heutigen Gesellschaft kommuniziert Ästhetik Werte und Ziele. Flokk stellt sicher, dass das, was in funktioneller und ergonomischer Hinsicht stimmt, auch gut

aussieht und sich entsprechend anfühlt. Davon kann man sich beim Besuch der wundervollen Deutschlandzentrale im Düsseldorfer Medienhafen ein Bild machen. Großzügige, lichtdurchflutete Show- und Arbeitsräume laden zum Kennenlernen und Ausprobieren der Möbel ein. Deutschlandgeschäftsführer René Sitter und Manja Schaufuß, Leitung Key Account Management, sprachen beim Neujahrsempfang der Regionalgruppe Rhein-Ruhr eine ungewöhnliche Einladung an alle Kammermitglieder aus: „Wenn Sie in Düsseldorf sind, kommen Sie gern zu uns und nutzen Sie unseren Showroom ein paar Stunden zum Arbeiten. Wir haben hier ein offenes Haus und freuen uns, Sie willkommen heißen zu dürfen!“

Flokk GmbH  
Kaistraße 6  
40221 Düsseldorf  
flokk.com



# EINZELHANDEL: DER GROSSE DIALOG

Wie wir von neuer Technik im Einzelhandel profitieren können

VON DANIEL NILSSON UND PETER MARX

Nicht nur die Art der Bezahlung wandelt den Einzelhandel. Neue Techniken im Handel bedeuten neue Möglichkeiten in der Interaktion zwischen Kunden und Händlern. Die digitale Entwicklung verändert die Art und Weise, wie Handel betrieben wird durch neue Möglichkeiten der Vermarktung und Kundeninformation. Und alles fängt mit einem Hamburger an.

Max Burgers AB ist mit 114 Restaurants eine der größten Fast-food-Ketten Schwedens. In den Restaurants ist der Bestellprozess in den letzten zehn Jahren stufenweise digitalisiert und automatisiert worden, vor allem mithilfe der Selbstbedienung an unbesetzten Expresskassen. Dank dieser Touch-Screen-gesteuerten Maschinen können die Kunden ihre Bestellungen nach eigenen Wünschen in Ruhe anpassen und bezahlen, und danach ihr Essen an der Theke abholen. Dadurch wird Schlangenbildung verhindert, Kunden und Angestellten werden weniger gestresst - und man hat festgestellt, dass die Kunden öfter Zusatzbestellungen aufgeben, um ihr Essen dem persönlichen Geschmack anzupassen. Eine Win-Win-Situation.

Das System erfreut sich großer Beliebtheit: Mehr als die Hälfte der Bestellungen in Max Restaurants werden heute durch die Expresskassen getätigt. 2014 hatten die Restaurants im Durchschnitt sechs bis zehn physische und zwei bis drei Selbstbedienungskassen - heute sind es durchschnittlich elf Expresskassen und nur zwei bis drei physische. Auch die Bezahltechnik hat den Bestellablauf verändert. Vor drei Jahren führte Max die Möglichkeit ein, Essen auf dem Smartphone zu bestellen und bezahlen. Man zahlt im Voraus mit einer Karte oder mit Paypal, aber auch andere Dienste wie Apple Pay können in der Zukunft möglich sein. Schon im ersten Jahr wurden eine Million Bestellungen mit dem Handy aufgegeben.

## Kommunikation ohne Berührung

Eine bereits weit verbreitete Technik ist RFID. Radio Frequency Identification, wie es eigentlich heißt, findet heute in verschiedensten Gebieten Anwendung.

Unter anderem sind die Waren in Geschäften oft mit einem Mikrochip versehen; bei Diebstahl wird dann das Warensicherungssystem gewarnt. In Schweden und auch in anderen europäischen

Ländern haben viele Banken ihre Kreditkarten mit RFID-Chips ausgestattet. Der Karteninhaber kann damit einfach die Karte auf das Lesegerät legen und die Zahlung geht automatisch vonstatten, ohne dass ein Code angegeben werden muss. Aufgrund des Risikos kann diese Methode allerdings nur für kleinere Käufe verwendet werden, normalerweise unter 20 Euro. Schwedische Technikenthusiasten haben aber diese Technik noch einen Schritt weitergedacht. Wenn ein kleiner Chip das einzige notwendige für einen Kauf ist, wofür braucht man dann eine ganze Karte? Tausende Menschen in Schweden haben sich stattdessen einen RFID-Chip in die Hand implementieren lassen. Noch kann die Technologie im Grunde nur für Zugfahrten und als Passierkarte verwendet werden, aber der Anwendungsbereich dieser Implantate könnte bald viel größer werden. Das Risiko, seine Brieftasche zu verlieren und hilflos dazustehen, würde so dann der Vergangenheit angehören, freuen sich die Befürworter.

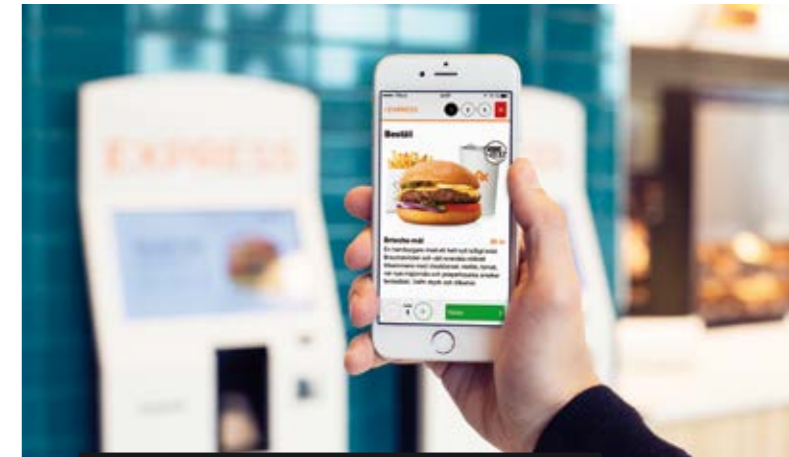
Das Signal des RFID-Chips kann beim Einkauf noch mehr: Über entsprechende Systeme und Bildschirme am Einkaufswagen können Produktinformationen (wie z.B. Inhaltsstoffe) abgerufen oder auch gleich die Rechnung erstellt werden. Möglicherweise wird es in Zukunft keine Kassierer mehr geben, weil automatische Systeme die Ware erfassen, die die Kunden in den smarten Einkaufswagen legen. Bei der Supermarktkette Albert Heijn in den Niederlanden ist das schon Realität - allerdings müssen die Kunden die Ware selbst scannen, bevor sie in den Einkaufswagen wandert.

## Digitale Beschilderung

Die Digitalisierung hat nicht nur eine Umwälzung für die Zahlungskultur des schwedischen Einzelhandels verursacht, sie verändert auch immer mehr, wie sich Geschäfte vermarkten und mit ihren Kunden interagieren. Visual Art Sweden AB ist das größte Digital Marketing-Unternehmen in Schweden und wirkt in 15 Ländern. Das Unternehmen bietet seinen Kunden totale Kontrolle über alles, was auf Bildschirmen in Geschäften oder Restaurants gezeigt wird - Digital Signage, also digitale Beschilderung, nennt sich diese Lösung. Sie ermöglicht den Händlern, Inhalte jederzeit an bestimmte Situationen anzupassen, also durch Werbung, Informationen und Unterhaltung Verkaufsprozesse zu beeinflussen. Was wie Zukunftsmusik klingt, existiert bereits: Verfahren, bei denen durch Gesichts-Scannung Alter und Geschlecht der Kunden eingeschätzt und zielgruppengerechte Werbung eingeblendet wird.

## Der Roboter weiß Rat

Ein weiterer Trend sind Service-Roboter, die Kunden in Geschäften etwa den Weg zum gesuchten Produkt zeigen oder Fragen nach dem Lagerbestand beantworten können. Ein entsprechender Roboter bei Saturn in Ingolstadt hatte in einem Jahr gut 100.000 Kundenkontakte und kam gut an. Conrad setzt solche „Kollegen“ bereits in Essen, Regensburg und Stuttgart ein und



Nur gegessen wird noch analog: Bestellen und bezahlen per Smartphone und Expresskasse bei Max Burger

auch die Baumarktkette Toom erprobt vergleichbare Technik. Ein Beratungsgespräch durch einen Fachverkäufer ersetzt das nicht, aber viele einfache Fragen können so rasch geklärt werden.

Einen solchen Roboter haben die Kunden allerdings gewissermaßen schon in der Hand - ihr Smartphone. IKEA etwa bietet eine eigene Store App an. Alle notwendigen Produktinformationen sind schnell zugänglich, ebenso eine Übersicht über Angebote und Aktionen. Zum Einkaufserlebnis gehören demnächst auch die Möglichkeiten der „Augmented Reality“. Damit kann man zum Beispiel ein Foto seines Wohnzimmers hochladen und IKEA-Möbel maßstabsgetreu hineinplatzieren.

## Online und Offline zusammenführen

Saturn und Gravis ermöglichen es dem Kunden, online sowie offline zu recherchieren, die Ergebnisse zusammenzuführen und im Laden seiner Wahl im Netz oder im stationären Handel zu bestellen. Auch Zalando versucht derzeit, Marken und Händler mit in die hauseigene E-Commerce-Strategie einzubinden. Entscheidender Erfolgsfaktor und zugleich Herausforderung für die Händler ist es, den Verbrauchern ein über mehrere Kanäle hinweg ein konsistentes Angebot zu bieten und dabei deren Vorlieben zu berücksichtigen. Und: der Händler muss jederzeit den Überblick haben, welche Ware im Geschäft vorrätig ist - eine nicht zu unterschätzende logistisch-technische Leistung. Die neue Ära verbindet nahtlos digitale und physikalische Kanäle. Das Vertriebsmodell, bei dem Konsumenten zum Beispiel online ihren Einkauf beginnen und später im Laden fortführen, wird für Händler immer mehr Bedeutung einnehmen. Keinesfalls ist der stationäre Handel zum Tod durch den Onlinehandel verdammt - das emotionale Erlebnis des Einkaufens ist für viele nicht zu ersetzen. Doch der Handel wandelt sich vom Distributions- zum Kommunikationskanal. Er ist mehr als ein reiner Ort der Bedarfsdeckung, es geht um Beratung, Dialog und Erlebnis. Als Beispiel sei der Augmented Reality Mirror genannt. Das ist ein Spiegel, der einer Kundin in der Umkleidekabine anzeigt, was gut zu dem Pullover passen würde, den sie gerade anprobiert. Mit ihm profitieren dann Konsumenten und Händler gleichermaßen von den neuen digitalen Techniken im Einzelhandel.



Der Roboter als Verkaufsberater - bei Saturn schon Realität

## FÜR INTROVERTIERTE SCHWEDEN NICHT GEEIGNET

VON DANIEL NILSSON

Als ich das erste Mal nach Deutschland kam, hatte ich, wie die allermeisten, eine bestimmte positive Vorstellung davon, wie die Dinge hier funktionieren – organisiert, effektiv, logisch. Obwohl ich eine große Vorliebe für dieses Land habe, muss ich aber konstatieren: Das stimmt nicht! Zumindest nicht in den Lebensmittelgeschäften.

Der deutsche Lebensmittelmarkt ist einer der meistumkämpften in Europa. Deswegen würde man auch guten Service erwarten. Doch wenn man in ein Geschäft tritt bemerkt man direkt drei Dinge. Erstens: Nichts steht wo man es erwartet. Teesirup steht neben dem Kaffee, Bergsalz steht in einem Teil des Geschäfts und Meersalz im anderen und einige Nudelkartons stehen in der Backabteilung! Zweitens: Alles ist in Unordnung. Leere Milchverpackungen liegen auf dem Boden – die Angestellten haben sie einfach liegenlassen. Und Drittens: Schlangen. Immer Schlangen.

Zu sind geöffnet braucht viel Zeit. endet direkt und alle Waren andergestapelt. keine neuen werden, bevor ihre Taschen gest vielleicht das für mich: Wenn Waren einpa-



wenige Kassen und jeder Kunde Das Kassenband nach der Kasse werden aufein- Deswegen kön- Kunden bedient die vorherigen packt haben. Das Schrecklichste ich selbst meine cke, warten die

anderen Kunden auf mich – ich kann den Stress nicht ertragen! Warum kann das Kassenband nicht nach der Kasse weitergehen? Man könnte es in zwei Teile separieren, einen für die aktuellen Kunden und einen für die vorhergehenden, die jetzt einpacken. In dieser Ausgabe berichten wir viel über Einzelhandelskultur und Digitalisierung. Wie bekannt, sind wir Schweden in gewissem Sinn ein bisschen „moderner“ als die Deutschen. Bevor ich nach Deutschland fuhr, hatte ich seit sicherlich zwei Jahren kein Bargeld mehr verwendet. Warum sollte ich? Es nimmt ja nur Platz weg in der Brieftasche! Hier muss ich aber Bargeld benutzen; Karte wird oft nicht akzeptiert. Bei einigen Gelegenheiten habe ich sogar meinen Personalausweis zeigen müssen, als ich mit Karte bezahlen wollte. Kartenzahlung ermöglicht auch einen anderen, wie ich finde, Vorteil der schwedischen Einzelhandelskultur: Selbstbedienungskassen. Vielleicht bin ich nur ein introvertierter Schwede, aber warum würde man eine Kasse mit Personal statt einer SB-Kasse wählen? Bei der einen muss man stundenlang Schlange stehen, dann stressig seine Waren packen. Die andere lässt mich in Ruhe packen und bezahlen. Keine Augen auf mich, kein Stress. Und für das Geschäft kostet es weniger und braucht weniger Platz. DAS ist organisiert, effektiv und logisch!

## Wird Ihr Unternehmen dieses Jahr auf der Bühne stehen?



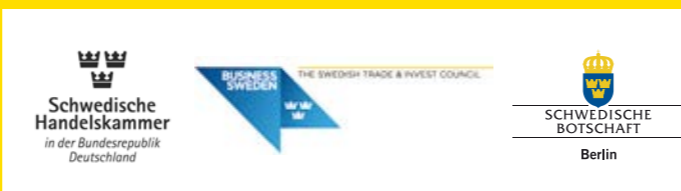
### Bewerben Sie sich jetzt!

Die besten Unternehmen mit schwedischen Wurzeln werden jedes Jahr in Deutschland von der Schwedischen Handelskammer und Business Sweden in Zusammenarbeit mit der Schwedischen Botschaft ausgezeichnet.

Die Auszeichnung wird in drei Kategorien vergeben: Großunternehmen, mittelständische Unternehmen und Newcomer auf dem deutschen Markt.

Die festliche Preisverleihung mit umfassendem Tagesprogramm und hochkarätigen Festrednern bietet nicht nur den Preisträgern ausgezeichnete Präsentationsmöglichkeiten. Das Event im November jeden Jahres, das dieses Jahr in München stattfindet, ist auch für andere Unternehmen und Entscheidungsträger aus der deutsch-schwedischen Wirtschaft eine hervorragende Gelegenheit, miteinander in Kontakt zu kommen.

Gerne nehmen wir Ihre Bewerbung bis spätestens **30. April 2018** entgegen. Die Bewerbungskriterien finden Sie unter [schwedenkammer.de/unternehmenspreis](http://schwedenkammer.de/unternehmenspreis). Haben Sie Fragen zur Bewerbung? Wenden Sie sich gern an die Geschäftsstelle unter **Tel. +49 (0)211-8620200** oder **info@schwedenkammer.de**



## NACHHALTIGKEIT IST DIE BOTSCHAFT

Die Modeindustrie ist ein wichtiger Wirtschaftszweig für Schweden. An ihr hängen zahlreiche Arbeitsplätze, vor allem im Kreativbereich, große und kleine Labels fördern mit ihren Designs das Bild eines modernen, trendbewussten Schweden im Ausland. Doch die Branche steht vor großen Herausforderungen. Die Herstellung von Kleidung ist aufwändig und umweltbelastend – tatsächlich ist nur die Ölindustrie schmutziger als die Textilindustrie.

Designer, Forscher und Produzenten arbeiten hart daran, die Modebranche nachhaltiger zu machen. Seit einigen Jahren bietet die Schwedische Botschaft diesen Projekten zu Beginn der Berlin Fashion Week eine Plattform. Im Januar ging es zuletzt um nichts Geringeres als „The Future of Fashion“, die Zukunft der Mode. Unter den Vortragenden fanden sich neue, spannende Unternehmen wie zum Beispiel Tierra, die sich auf nachhaltige Outdoorbekleidung spezialisiert haben oder Re:newcell, die Altkleider zu neuen Baumwollfasern recyceln. Smart Textiles aus Borås schafft es Kleidung aus Papier herzustellen und RISE präsentierte die Lösung für ein klassisches Problem der Modeindustrie – die Trennung und Wiederverwertung von Mischgewebe.

Die Zukunft der Modeindustrie wird auch weiterhin ein Thema für die Schwedische Botschaft in Berlin bleiben. Bei der nächsten Fashion Week im Juli wird schwedische Mode durch das Netzwerk ACTE (European Textile Collectivities Association), bei dem die schwedische Textilstadt Borås den Vorsitz innehat, und, unter der Organisation von Visit Sweden, sogar auf der ZETmagazin und Vogue-Konferenz vertreten sein. Im Januar 2019 werden dann die Themen Fashion Tech und Recycling im Zentrum stehen. Personen und Unternehmen, die sich für nachhaltige Mode interessieren und gern als Besucher oder Teilnehmer zu unseren Veranstaltungen kommen möchten, dürfen sich gern direkt an die Botschaft wenden.



## NEUE PLAYER IN DER SKANDINAVISCHEN MODEWELT

Schlüsselfaktoren der Modebranche sind neben den Designern und Marken die Vertriebswege. Immer mehr Menschen bestellen ihre Kleidung online. Zu den bekanntesten Akteuren gehört dabei der deutsche Marktführer Zalando, an dem die schwedische Investment AB Kinnevik zu 31 % beteiligt ist – vielleicht ein Grund für die hohe Präsenz schwedischer Mode in der deutschen Markt. Aus Schweden lassen aber auch neue Wettbewerber im Online-Modegeschäft aufhorchen. Im vergangenen Jahr ging Boozt Fashion an die Stockholm-Börse, ein rasant wachsender Onlinehändler mit einem Schwerpunkt auf skandinavische Brands wie By Malene et Mikkelsen, Filippa K, GANT, Dagmar, Ticket to Heaven und Mini A Ture. Im Lauf des Jahres konnte Boozt seinen Umsatz auf 140 auf über 193 Millionen Euro steigern. Ein interessantes Investment ist dabei der Einstieg bei Sellpy, ein innovatives Second-Hand-Kleider bei den Privatverkäufersplattform im Netz – die Kunden erhalten 40 % des Verkaufserlöses.





# ... BRANDENBURG



In Borkwalde steht die größte Schwedenhaussiedlung Deutschlands

Hätten Sie gewusst, welches das flächenmäßig größte der ostdeutschen Bundesländer ist? Brandenburg umschließt in seinem Zentrum Berlin und man könnte meinen, dieser Umstand absorbiert ein wenig die Aufmerksamkeit, die dieses schöne Bundesland eigentlich verdient hätte. Die Landeshauptstadt und bevölkerungsreichste Stadt ist Potsdam, weitere wichtige Zentren sind Cottbus, Brandenburg an der Havel und Frankfurt (Oder). Außerhalb der größeren Städte ist das Land relativ dünn besiedelt: Mehr als ein Drittel der Fläche Brandenburgs wird von Naturparks, Wäldern, Seen und Wassergebieten eingenommen. Naturliebende Schweden sollten sich also hier wie zu Hause fühlen. Auch das ist vertraut: Brandenburg ist ein Land der Seen, über 3.000 werden gezählt.

Brandenburgs wichtigste Hauptverkehrswege wie Eisenbahnstrecken, Straßen und Wasserstraßen laufen sternförmig auf Berlin zu, und die Länder Berlin und Brandenburg bilden wirtschaftsgeografisch die europäische Metropolregion Berlin/Brandenburg mit etwa sechs Millionen Einwohnern.

## SCHWEDISCHE UNTERNEHMEN ZEIGEN FLAGGE

Eine ganze Reihe schwedischer Firmen haben die Vorzüge Brandenburgs für sich entdeckt und sich hier niedergelassen. Zu Ihnen zählen der ABB-Konzern mit zwei Niederlassungen in Nauen. Auch der Trelleborg-Konzern hat sich mit seinem Werk Trelleborg Antivibration Solutions Germany in Brandenburg niedergelassen. Die Väderstad GmbH vertreibt von ihrer Deutschlandzentrale in Werder aus Landmaschinen in der gesamten



Väderstad Landmaschinen:  
Von Brandenburg aus wird  
der deutsche Markt betreut

Bundesrepublik, einem der wichtigsten Exportmärkte für das Traditionsunternehmen. Für Werder hat sich auch die Andersson Haus und Dach GmbH entschieden, eine Tochter der westschwedischen Derome-Gruppe. Das Geschäftsmodell: Nordisches Holz wird als Baumaterial bearbeitet und geliefert oder bis zum fertigen Haus veredelt. Die GmbH in Brandenburg hat sich auf die Produktion von Dachkonstruktionen spezialisiert. Schwedisches Holz ist auch Grundlage des Geschäfts der Aladomo Schwedenhaus GmbH, die in Glienicke eine Niederlassung betreibt und bundesweit schwedische Holzhäuser baut. Ein echter Riese im Baugeschäft ist die Bonava Deutschland GmbH (früher NCC), Tochter des schwedischen Konzerns Bonava AB. Im vergangenen Jahr verkaufte das Unternehmen 2.412 Eigenheime und Wohnungen in Deutschland, die rund 1.000 Mitarbeiter mit Hauptsitz in Fürstenwalde erzielten einen Umsatz von 523,9 Millionen Euro – damit ist Bonava heute der größte Projektentwickler im Wohnsegment in Deutschland. Groß Denken – das ist auch das Motto von Big Image Systems. Das Unternehmen betreibt in 3.400 qm großen Produktionshallen in unmittelbarer Nähe zu den Filmstudios Babelsberg in Potsdam den weltweit größten Digitaldrucker und beliefert zahlreiche Branchen – vom Kaufhaus bis zur Oper – mit bedruckten Großflächen.

## URLAUB WIE IN SCHWEDEN

„Urlaub wie in Schweden“ – damit wirbt der Ferienpark Alte Feuerwache in Brandenburg an der Havel. Vier Sommerhäuser, eine Ferienwohnung und eine Pension, alles im schwedischen Design und mit Liebe fürs Detail. Und das schwedische Restaurant JAVISST lädt mit einer Terrasse direkt am Wasser zum Verweilen ein. Die vielseitige Landschaft, die wald- und wasserreichen Naturparks und die historischen Stadtkerne haben den Tourismus zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor gemacht.

Über 80.000 Menschen arbeiten in dieser Branche. Zu den Highlights zählen die Potsdamer Kulturlandschaft mit dem Park Sanssouci, die Städte Potsdam und Brandenburg, die Filmstudios Babelsberg und der Freizeitpark Tropical Island.

## SCHWEDENHAUSSIEDLUNG BORKWALDE

Die Idee zu einer Schwedenhaussiedlung in Borkwalde hatte Christian Szerwinski. Die ersten Häuser entstanden vor über 20 Jahren. Die größte Holzhaussiedlung außerhalb Skandinaviens ist für viele Besucher ein Blickfang und eine Sehenswürdigkeit über Borkwalde hinaus. Ein Astrid-Lindgren-Platz und ein Olaf-Palme-Ring sorgen ebenso für Schwedenatmosphäre wie die zahlreichen bunten Holzhäuser.



Bonava ist der größte Projektentwickler für Wohnungen und Privathäuser in Deutschland

## STÄDTEPARTNERSCHAFT

Und auch das gehört zum Thema „Schweden in Brandenburg“: Die Stadt Wittstock/Dosse pflegt seit 2004 eine intensive Partnerschaft mit Höganäs. Seit dem tauschen sich die Kommunen zu Themen der Stadtplanung, Kultur- und Denkmalspflege ebenso aus wie zu vielen anderen Belangen der kommunalen Arbeit.

Die Bundesländer Berlin und Brandenburg bilden eine innovative Wirtschaftsregion. In der Gesundheitswirtschaft, der Energietechnik, der Optik sowie bei Verkehr/Mobilität/Logistik und IKT/Medien/Kreativwirtschaft sichern länderübergreifende Cluster durch eine enge Vernetzung von Unternehmen mit Forschung und Technologie das dynamische Wachstum der deutschen Hauptstadtregion. Gemeinsam mit den Brandenburger Clustern Ernährungswirtschaft, Kunststoffe/Chemie, Metall und Tourismus stärken diese Verbünde die internationale Wettbewerbsfähigkeit.

### Fakten:

- Fläche: 29.654 km<sup>2</sup>
- Bevölkerung: 2.494.648 (Schweden 10 Millionen)
- Bevölkerungsdichte pro km<sup>2</sup>: 84 (Schweden 22)
- BIP 2016: 68,5 Mrd Euro (Schweden 444 Mrd Euro)
- BIP je Einwohner: 27.465 Euro (Schweden 45.300 Euro)

### Größte Städte:

- Potsdam (Landeshauptstadt): 167.745
- Cottbus: 99.687
- Brandenburg an der Havel: 71.574

### Ministerpräsident:

Dietmar Woidke (SPD)



# Stimmt Ihre Kasse?

## Kassennachschau – ein besonderes Verfahren der Prüfung seitens der Finanzverwaltung



**Karin Seidlitz**  
UHY Lauer & Dr. Peters KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Tel: 030 226593-14  
seidlitz@uhy-berlin.de

**U**nternehmen mit Bargeldeinnahmen verwenden häufig Systeme wie Registrierkassen, PC Kassensysteme oder Gastronomiekassen. Diese Systeme gelten als Teil der Buchführung und unterliegen somit auch den gleichen Aufzeichnungs- und Aufbewahrungspflichten.

Ursprünglich sollte die Kassennachschau erst ab 2020 eingeführt werden. Offensichtlich reichen dem Bundesfinanzministerium die bislang formulierten Vorgaben aber nicht aus, um Manipulationen bei Kassenaufzeichnungen zu verhindern. Schließlich geht es um viel Geld: Rund zehn Milliarden Euro sollen dem Fiskus pro Jahr durch frisierte Kassenzettel entgehen. Bisher gibt es bereits eine Nachschau hinsichtlich der Umsatzsteuer und auch der Lohnsteuer.

Neben den Kontrollmechanismen und den Anforderungen an Kassensysteme kann nunmehr die Finanzverwaltung seit dem 1. Januar 2018 mit einer Kassennachschau die ordnungsgemäße Kassenführung vor Ort direkt beim Unternehmen prüfen. Die Kassennachschau kann im Übrigen ohne vorherige Ankündigung stattfinden, sodass sich die Unternehmen nicht explizit darauf vorbereiten können. Formell handelt es sich zwar nicht um eine Außenprüfung im Sinne von § 193 Abgabenordnung, werden jedoch Mängel festgestellt, kann ohne vorherige Prüfungsanordnung zu einer Außenprüfung übergegangen werden. Die Kassennachschau ist damit als eigenständiges Verfahren zur zeitnahen Prüfung

- der Ordnungsmäßigkeit der Kassenaufzeichnungen und
- der ordnungsgemäßen Übernahme der Kassenaufzeichnungen in die Buchführung konzipiert.

Mit einem Besuch der Kassenprüfer müssen insbesondere solche Betriebe rechnen, die alle oder aber den überwiegenden Teil ihrer Geschäfte mit Bargeld abwickeln und daher eine intensive Kassenführung betreiben. In der Praxis bedeutet das schon heute, dass die tägliche Kassenführung aufwendiger wird. Wer dies aus Zeitmangel in der Vergangenheit auch mal für zwei oder drei Tage verschoben hat, sollte ab sofort unbedingt den abendlichen Kassensturz einschließlich des Soll-Ist-Vergleichs zur Pflichtübung machen.

Das bedeutet auch die Einhaltung folgender Regeln:

Keine Buchung ohne Beleg, Einhaltung der Aufbewahrungspflichten, Vermeidung von Lücken bei den Tagesendsummenbons, tägliche Aufzeichnung.

Folgeschwer wiegen materielle Verletzungen dieser Pflichten, insbesondere wenn im Ergebnis eine Hinzuschätzung der Einnahmen erfolgt. So weit muss es nicht kommen! Wenden Sie sich daher bei Fragen an Ihren steuerlichen Berater, dieser hilft Ihnen gerne weiter.

In unserer Rubrik  
„Kammerkompetenz“  
schreiben Mitglieder  
der Beratergruppen  
über aktuelle Fragen  
aus Wirtschaft und Recht.

Save  
the date!

## Seien Sie dabei, wenn die schwedische Wirtschaft in Berlin zusammenkommt!

**07 JUNI (Donnerstag)**  
18.00: NETZWERKEN AUF DER SPREE: SOMMERLICHE BOOTSFAHRT  
Knüpfen Sie Kontakte auf der Spree – die Regionalgruppe Berlin lädt herzlich zur sommerlichen Bootsfahrt mit Grillbuffet ein. Seit mehreren Jahren ist die Tour durch Berlin auf dem Wasser eine Tradition für die Schwedische Handelskammer. In diesem Jahr bildet sie den Auftakt zu zahlreichen Veranstaltungen der Handelskammer in Berlin. **Anlegestelle Berliner Dom**



**08 JUNI (Freitag)**  
11.00 – 13.30: JAHRESMITGLIEDERSAMMLUNG  
Nutzen Sie Ihr Stimmrecht und bestimmen Sie den Kurs der Kammer! Vorstand, Präsidium und Geschäftsstelle laden alle Mitglieder herzlich ein zur Jahresmitgliederversammlung der Schwedischen Handelskammer in der Bundesrepublik Deutschland e.V.



**Felleshus der Nordischen Botschaften**

14.00 Uhr: ZUKUNFTSTAG: BIG DATA – DAS ERFOLGSREZEPT DER ZUKUNFT?  
Die Bonuskarte analysiert das Einkaufsverhalten, das digitale Auto meldet den Fahrstil an die Versicherung und ein Algorithmus bestimmt, wer wen daten sollte. Ist das wirklich die Zukunft, die Verbraucher erwarten? Auf dem Zukunftstag 2018 sprechen Vertreter von Unternehmen, die Big Data nutzen, um ihre Dienste zu optimieren, darüber, was mit persönlichen Daten der Verbraucher eigentlich wirklich geschieht.



**Felleshus der Nordischen Botschaften // Rauchstraße 1 // 10787 Berlin**

18.30 Uhr: BUSINESS DINNER im Beisein des Schwedischen Botschafters Per Thöresson

Ein schöner Abend in entspannter Atmosphäre mit Vertretern der schwedischen Wirtschaft in Deutschland: Im Karlssons Penthouse mit spektakulärem Blick auf den Gendarmenmarkt bietet sich die ideale Gelegenheit zu guten Gesprächen und lockerem Austausch der Repräsentant/innen der deutsch-schwedischen Wirtschaft aus der gesamten Bundesrepublik.



**Karlssons Penthouse am Gendarmenmarkt**

**09 JUNI (Samstag)**  
9.00 Uhr: GOLFTURNIER  
Im Westen von Berlin, gleich am Wannensee, finden sich Mitglieder und Geschäftspartner der Handelskammer zu geselligen Golfrunde zusammen. Auf der von den britischen Streitkräften angelegten Anlage erwartet die Golfer ein 18-Loch-Platz mit altem Baumbestand und einem großen See. Für Anfänger wird auch ein Schnupperkurs angeboten!



**Golfclub Gatow**

10.00 Uhr: JUNIORENPROGRAMM DES JCC  
Wer sind eigentlich die anderen JCCler in Deutschland? Beim JCC-Tag in Berlin treffen sich Junioren aus allen Ecken Deutschlands (und Schwedens), Interessierte bekommen einen Einblick in das junge Netzwerk und gemeinsam erleben die Teilnehmer einen Tag mit Spaß und Input in der Metropole Berlin.

Mit freundlicher Unterstützung von



 Do Business with Germany


# GUTE PARTNERSCHAFTEN ALS SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG



Der Mittelstand sei das Großartige an Deutschland, eröffnete Joachim Eriksson, Nordic Head Corporate Banking Coverage & Chief Country Officer Sweden bei der Deutschen Bank, seinen Überblick zur politischen und wirtschaftlichen Lage in Deutschland beim Seminar „Do Business with Germany“, das die Schwedische Handelskammer gemeinsam mit der Stockholmer Handelskammer im März veranstaltete. Zahlreiche Mitglieder der Stockholmer Kammer waren gekommen, um zu erfahren, wie die Unternehmenspreissträger 2017, Tacton Systems und Kinnarps, so erfolgreich auf dem deutschen Markt wurden. Innovation sei dabei ein Schlüssel, fand Eriksson. „Deutsche Unternehmen geben soviel für Forschung und Entwicklung aus wie Frankreich und Großbritannien zusammen“, erklärte er. Auch die Handelsbeauftragte für Deutschland, Anna Liberg, riet, die eigene Forschung in Deutschland mitanzusiedeln. „Nehmen Sie Deutschland ernst und holen Sie Deutsche in Ihr Team“.

Auf einem Podium diskutierten Sebastian Groesslhuber (Kinnarps), Petra Lindgren (Tacton) diskutierten zusammen mit Anna

Liberg und Mats Agervi (CombiEnt) die Besonderheiten des deutschen Markts. Die langfristige Denkweise der mittelständischen Unternehmen in Deutschland böte für schwedische Zulieferer eine besondere Chance, befand das Podium. Wenn deutsche Firmen ins Ausland exportierten, hielten sie an ihren Zulieferern fest. So könne eine Partnerschaft mit einem deutschen Unternehmen zum Sprungbrett für schwedische Firmen werden. Zusammenarbeit und loyale Partner als Erfolgsgarant betonten auch Lindgren und Groesslhuber von Tacton. „Eine gute Beziehung zu deutschen Wiederverkäufern ist wichtig“, sagte Petra Lindgren. Sie würden die Sprache des Mittelstands beherrschen - Deals würden auf Deutsch gemacht. „Für den deutschen Markt braucht man Geduld“, beschloss Thomas Ryberg, Präsident der Schwedischen Handelskammer, als Moderator die Veranstaltung. „Aber Deutsche sind loyal und eine gute Etablierung in Deutschland bedeutet nachhaltigen Erfolg“.

 Saubere Luft als Menschenrecht?  
Horizontenerweiterung bei Camfil in Reinfeld

Jeder Mensch atmet ungefähr 20.000 Mal pro Tag – in aller Regel, ohne darüber nachzudenken. Zum Nachdenken angeregt wurden die Mitglieder der Schwedischen Handelskammer in Norddeutschland jedoch bei ihrer Jahresauftaktveranstaltung – einem Besuch beim neuen Mitglied Camfil in Reinfeld.

Eine Expedition in die Welt der sauberen Luft, die keineswegs so selbstverständlich ist, wie vielleicht landläufig angenommen. Luft muss in industriellen Prozessen genauso gereinigt und gefiltert werden wie in Shopping-Centern, Fitness-Studios, Hotels und Krankenhäusern. Saubere Luft nützt der Gesundheit und dem Wohlbefinden von Menschen und sollte nach Meinung von Norbert Gregor, Geschäftsführer der Camfil KG, ein Menschenrecht sein genauso wie sauberes Wasser. Denn Kleinstpartikel können vom menschlichen Körper nicht gefiltert werden und

gehen schlimmstenfalls direkt ins Blut und bis ins Gehirn, was insbesondere für Kinder gefährlich sein kann.

Die Teilnehmer wurden kompetent durch die Produktion des schwedisch-stämmigen, weltweit tätigen Premium-Anbieters für Luftfiltertechnik geführt und konnten die Welt der sauberen Luft im hochmodernen Experience Center erforschen – Lacher und erstaunte Gesichter inbegriffen, nicht zuletzt wegen der originellen, pfliffigen Interaktionen in multimedialen Anwendungen. Ein wirklich gelungener Auftakt, mit neuen Einsichten, Erkenntnissen und einer echten Horizontenerweiterung, waren sich alle Teilnehmer einig.

Uta Schulz, SveTys, Regionalgruppe Hamburg




Auch beim Nordic Talking in Frankfurt am 1.2. stellte sich das neue Kammermitglied Western Union vor.

 Botschafter besucht  
Business Breakfast

Hoher Besuch bei der beliebten Veranstaltungsreihe Swedish Business Breakfast: Der schwedische Botschafter Per Thöresson sprach im Februar vor den 25 Teilnehmern. Ausnahmsweise war das Platzkontingent des Business Breakfast ausgeweitet worden. Vor dem Eindruck der kalten Wintermonate präsentierte außerdem die Stadtmission Berlin ihre Arbeit für Wohnungslose. Mit sogenannten Kältebussen kümmern Mitarbeiter der Stadtmission sich um Menschen auf der Straße – und retten so Leben. Dem Spendenaufruf der Stadtmission kamen einige der Unternehmensvertreter um-



 Sportlicher Schwedischer  
Salon

Ein Weltmeister gastierte im März im Schwedischen Salon in Stuttgart: Torbjörn Blomdahl ist einer der ganz großen Profis im Carambol-Spiel, einer Form des Billiards. Er stellte der Regionalgruppe Baden-Württemberg in Videosequenzen seine Triumphe im Spiel vor. „Wir waren fasziniert, wie es ihm immer wieder gelang, mit der richtigen Stoßrichtung, dem passenden Winkel und der benötigten Geschwindigkeit das Unmögliche zu schaffen“, fand Dr. Annika Rabaa aus der Regionalgruppe. Denn bei dieser Spielart des Billard muss die eigene Spielkugel vor der Berührung mit der dritten Spielkugel mindestens dreimal eine Bande berührt haben, damit ein Punkt erzielt wird. Bis zu später Stunde diskutierte die Regionalgruppe angeregt mit Torbjörn Blomdahl, der mit seinen lebhaften, humorvollen Schilderungen seiner sportlichen Karriere den Abend zu einem richtigen Highlight machte.

gehend nach und machten durch das Swedish Business Breakfast die Stadt für alle Berliner etwas wärmer.



3 MINUTEN MIT...

## „Such dir einen guten Chef!“

**Ewa, Du bist verantwortlich für das deutsche Geschäft von Tacton und hast während deiner Karriere viel in Deutschland gearbeitet. Bist Du dadurch "deutsch" geworden, hast du deutsche Gewohnheiten?**

Ich war relativ jung, als ich nach Deutschland gezogen bin, also habe ich in meinen ersten Berufsjahren in Deutschland gearbeitet. Ich denke, das hat mich sehr geprägt. Als ich nach fünf Jahren in Deutschland zurück nach Schweden ging und Führungsverantwortung bekam, erhielt ich häufig das Feedback, das ich sehr direkt war, was man von mir als Frau nicht erwartet hatte. Ich merke, dass ich ziemlich ungeduldig werden kann und mich im schwedischen Konsensmodell nicht so ganz zurechtfinde. Ob das an meiner Zeit in Deutschland liegt oder einfach an meiner Person, weiß ich nicht genau. Außerdem liebe ich das deutsche Wort "Termin" – Du hast ein Treffen irgendwelcher Art, aber Du musst nicht erzählen, worum es da genau geht.

**Wie sieht dein schwedisch-deutsches Leben aus? Wie teilst Du deine Zeit zwischen beiden Ländern und wo ist Dein Zuhause?** Seit August letzten Jahres arbeite ich Vollzeit in Deutschland – aus familiären Gründen bin ich ungefähr einmal im Monat in Schweden. Und das eigentliche Zuhause in Deutschland ist nach wie vor Berlin, weil ich viele Jahre dort gelebt habe - es ist für mich mehr eine Frage der Stadt als des Landes. Noch ist in diesem Sinn nicht wirklich Karlsruhe, wo ich jetzt lebe,

mein Zuhause. Aber das wird es gerade mehr und mehr. Und wenn ich „heim“ nach Stockholm komme, fühle ich mich mehr und mehr als ob ich begrüßt werde.

**Wenn Du die 20-jährige Ewa zu Beginn ihrer Karriere treffen würdest, was würdest Du ihr raten, um erfolgreich zu sein und eine weibliche Führungskraft zu werden?**

Ich würde sagen, sei immer ehrlich zu dir selbst und tu das, was sich richtig anfühlt. Achte darauf, gute Chefs und Führungspersönlichkeiten zu haben – das gehört zu den wichtigsten Faktoren für eine Frau, um erfolgreich Karriere zu machen. Ich würde mir wirklich überlegen, was ich für Manager und Führungskräfte brauche, um das Gefühl zu haben, dass ich die besten Voraussetzungen für Erfolg habe – und dann wird dieser auch folgen. Man verbringt zu viel Zeit am Arbeitsplatz und wenn der unmittelbare Chef, der zu den wichtigsten Personen zählt, nicht geeignet ist, sollte man weitersuchen. Das heißt ja nicht, dass etwas falsch ist mit dem Chef – aber das ist eben eine Beziehung, in die Du viel investierst – warum nicht dafür sorgen, dass das Verhältnis Energie und eine Entwicklung mit sich bringt. Und dann würde ich sagen, dass manchmal gut genug, wirklich gut genug ist. Und dann würde ich den Rat empfehlen, sich zu vernetzen! Das habe ich immer getan, obwohl ich den Rat nicht bekommen habe. Und höre nicht mit dem Vernetzen auf, wenn das Familienleben beginnt – verzichte lieber auf etwas anderes – es kann ein sehr effektiver Weg für

die weitere Karriere sein, vor allem, wenn die Zeit knapp ist.



Ewa Johansson (2. v.l.) anlässlich der Verleihung des Unternehmenspreises für Tacton Systems mit Kronprinzessin Victoria

**Name:** Ewa Johansson  
**Alter:** 51  
**Wurzeln:** In Östersund aufgewachsen  
**In der Kammer seit:** 2015 (als Mitglied über Tacton, ich war über andere Zugänge schon viele Jahre dabei)  
**Liebt:** Beziehungen und Begegnungen, die Energie geben  
**Hasst:** Einschränkungen  
**Liebster Ort in Schweden/Deutschland:** Berlin und eine kleine Stadt in Jämtland namens Valne, wo meine Familie eine Sommerresidenz am Wasser hat

Schirmherrin:



Kronprinzessin Victoria von Schweden

Fördermitglieder:



Handelsbanken

## Impressum

**Herausgeber:** Schwedische Handelskammer in der Bundesrepublik Deutschland e.V. Berliner Allee 32 40212 Düsseldorf Tel.: 0211-86 20 20-0 Fax 0211-32 44 88 schwedenkammer.de  
**V.i.S.d.P.:** Thomas Ryberg, Präsident  
**Titelbild:** imagebank.sweden.se  
**Koordination, Anzeigen, Produktion:** Nordis – Agentur für Kommunikation Werdener Straße 28 45219 Essen Tel.: 02054-938 54 0 schwedenkammer@nordis.biz www.nordis.biz

## Kammerkalender 2018

10. April

München: 20. Skandinavisches Wirtschaftsforum zur Zukunft der Mobilität

6. Juni Frankfurt: Nordic Talking



11. April

Berlin: Swedish Business Breakfast

7. Juni

Berlin: Sommerliche Bootsfahrt

24. April

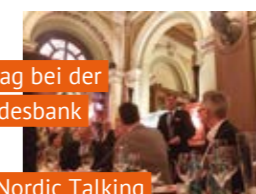
Düsseldorf: Poolias Frukostklubb im NRW-Forum

8. Juni

Jahresmitgliederversammlung, Zukunftstag zum Thema Big Data, Business Dinner

3. Mai

Hamburg: Vortrag bei der Deutschen Bundesbank



3. Mai Frankfurt: Nordic Talking

9. Mai

Berlin: Swedish Business Breakfast

9. Juni

Berlin: Golfturnier, JCC-Tagesprogramm



Diese und weitere Veranstaltungen finden Sie auf [www.schwedenkammer.de](http://www.schwedenkammer.de)

### Ihr Kontakt in die Geschäftsstelle

Die Schwedische Handelskammer wird von der Geschäftsstelle in Düsseldorf aus geleitet. Hier sind wir Ihre Ansprechpartnerinnen für Fragen, Ideen und Anregungen. Melden Sie sich gern per Telefon, E-Mail oder Post bei uns!



**Helen Hoffmann**  
Geschäftsstellenleitung  
Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit und JCC  
Tel.: 0211-862020-15  
[hoffmann@schwedenkammer.de](mailto:hoffmann@schwedenkammer.de)



**Emilie Parmlind**  
Regionalgruppen, Mitgliederangelegenheiten und Projektmanagement  
Tel.: 0211-862020-14  
[parmlind@schwedenkammer.de](mailto:parmlind@schwedenkammer.de)

In unserem zentral gelegenen SchwedenCenter in Düsseldorf können Sie Büros und unseren Konferenzraum mieten!

### Nutzen Sie Schweden aktuell für Ihre Kommunikation!

Die „Schweden aktuell“ erscheint 6 Mal im Jahr. Dies sind die Schwerpunkte der kommenden Ausgabe 3/18: **Umwelttechnik, E-Mobilität, Musikausbildung, Saarland.** Anzeigenschluss ist der **31.05.2018**. Die Mediadaten mit Anzeigenpreisen und Terminen für 2018 finden Sie unter [www.schwedenkammer.de](http://www.schwedenkammer.de). Reservieren Sie jetzt Ihre Anzeigen unter 02054-938 5417 oder [schwedenkammer@nordis.biz](mailto:schwedenkammer@nordis.biz).



# It takes courage to take on a challenge.

Even when it comes for free.

Together with The Carl Silfvén Foundation, Stockholm School of Economics is proud to present a scholarship, giving you the opportunity to earn an Executive MBA in Stockholm, Sweden. Covering the entire tuition and additional expenses. All you need is courage.

Read more and apply at [www.hhs.se/scholarship](http://www.hhs.se/scholarship)

*Deadline August 31*

